Sonnabend, 3. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7424. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Deutschland.

✱ Berlin, 1. August. Die Conferenzen über die sociale Frage sind nun wieder und zwar bis in den Winter hinein vertagt worden. Ueber das Programm sind wohl nicht nur wir die Außenstehenden, sondern die beiden Großmächte selbst noch im Unklaren. Bald scheint es sich um eine Einigung über Polizeimaßregeln gegen die social-demokratischen Arbeiterparteien zu handeln, bald scheint man sich mit der Besprechung positiver Maßnahmen beschäftigen zu wollen, welche eine gesetzliche und wohlwollend fördernde Thätigkeit von Seiten der Staatsregierungen gegenüber berechtigten Wünschen und Bedürfnissen der Arbeiter beabsichtigen. Die „Frankf. Ztg.", welche diese Angelegenheit mit ungewohntem Ernste und großer Ruhe bespricht, erinnert daran, daß durch diese Conferenzen, die nichts weiter sind als geheime Besprechungen hochgestellter Dilettanten, für die Sache nichts genützt wird, wohl aber daß die Gefahr entsteht, durch schiefe Maßregeln unabsehbaren Schaden zu verursachen. Will man mit Ernst sich an diese Frage heranmachen, so muß man von einer gründlichen Kenntniß der Thatsachen ausgehen. Hier dient als mustergiltiges Beispiel England, welches über die verschiedensten bei der Erörterung der socialen Frage in Betracht kommenden Seiten des Volkslebens in seinem Lande wiederholte und umfassende Enquêten, d. h. amtliche Erhebungen der Thatsachen und deren amtliche Veröffentlichung hat veranstalten lassen, um auf diese Weise eine Grundlage zu gewinnen, von der aus es erst möglich ist, sich über Maßregeln zu verständigen. Wenn man sagen will, was geschehen soll, so muß man vor allen Dingen wissen, was da ist. Im deutschen Staate und in Oesterreich weiß man das nicht; es fehlt hier an entsprechenden Erhebungen. Das Beste also, worüber sich zunächst jene Conferenz einigen könnte, wäre vor Allem die Einsicht von dem Bedürfniß einer solchen thatsächlichen Basis für Verhandlungen und für Maßregeln. Das Wünschenswertheste, was sich an diese Conferenz knüpfte, wäre für's erste geschehen, wenn sie derartige Enquêten zum Erfolge hätte. Doch schon, um sich von dieser negativen Aufgabe zu überzeugen, von der Aufgabe, daß vor der Hand nichts gethan werden darf, ehe man weiß, wie es bestellt ist und wo es fehlt, dazu wird es nöthig sein, daß vielleicht auch einige Männer hinzugezogen werden, die von der Sache etwas verstehen. Es gehört schon ein gut Theil Sachkenntniß dazu, um bei Erörterung einer Frage zu wissen, was man nicht weiß. Werden in solchem Sinne der Besonnenheit, des Ernstes und der Gründlichkeit die Staatsregierungen sich der socialen Frage annehmen, so werden sie nicht allein ein sehr gutes Werk vollbringen, sondern sie werden auch eine Pflicht erfüllen, welche mit jedem Tage dringlicher und unabweisbarer wird. „Lösen" allerdings werden sie die sociale Frage nicht, wie sie es auch anfangen mögen. Darum handelt es sich aber für's erste gar nicht und das erwartet auch kein Vernünftiger von ihnen. Daß aber zu dieser Lösung am allerwenigsten durch Polizeimaßregeln beigetragen werden kann, davon wird man sich am besten überzeugen, sobald man in sachkundiger und gründlicher Weise sich mit den Thatsachen der socialen Frage beschäftigt.

Oesterreich.

Wien, 31. Juli. Kaiser Franz Joseph wird nun doch nicht, wie vorher mit so großer Bestimmtheit officiös verbreitet wurde, den deutschen Kaiser auf seiner Durchreise in Salzburg begrüßen; er sendet zu diesem Zweck nur seinen Bruder, den Erzherzog Carl Ludwig, dorthin. Als etwas verwunderlichen Grund dafür giebt die „Schles. Ztg." an, daß er dadurch die Berliner Entrevue nicht abschwächen wolle. Sonst pflegen bei freundschaftlichen Begegnungen die Gefühle mit jedem neuen Wiedersehen sich zu stärken; bei den hohen Herrschaften scheint aber danach immer ein gewisses Quantum unwiederbringlich consumirt zu werden. Ob die an jene Begegnung in Salzburg früher geknüpfte Nachricht einer Zusammenkunft mit dem bayerischen König in Berchtesgaden nun auch hinfällig geworden ist, das verräth die obige Nachricht nicht. Die Officiösen haben indessen die Nachricht unbeeinflußter Blätter, daß König Ludwig II. wider seinen Schmollwinkel nicht verlassen wolle, so einmüthig und aufgeregt als eine unwürdige Verdächtigung bezeichnet, daß es als wahrscheinlich angesehen werden kann, daß — der Bayernkönig nicht nach Berchtesgaden geht.

Pest, 30. Juli. Mit zehn Stimmen gegen fünf wurde der Anti-Infallibilist Peter Hatala heute zum Rector der Pester Universität gewählt. Gegen ihn stimmten drei Theologen und zwei Aerzte.

England.

London, 28. Juli. Eine Versammlung beschäftigte sich vorzugsweise mit der Frage: wie die aus Australien eingeführten Producte dem englischen Volke zu gesunder und billiger Nahrung verhelfen könnten. Der Vorsitzende wies nach, daß die Einfuhr von Fleisch aus Australien bereits bedeutend sei, und das englische Volk dadurch eine gesunde und billige Nahrung, die Bewohner von Australien dagegen einen guten Markt für ihre zahlreichen Producte gewonnen haben. 1867 sind 91 Ctr. im Werthe von nur 321 Pfd. St., 1870 schon 3641 Ctr. im Werthe von 203,874 Pfd. St., 1871 bereits 11,853 Tonnen im Werthe von 513,136 Pf. St. importirt worden, und es steht zu erwarten, daß der Betrag für 1872 ein dreimal so großer sein werde. Es wurde festgestellt, daß in London allein jährlich 102,000,000 und in England 3,544,000,000 Pfund Fleisch fehlen. Der Beschluß wurde gefaßt, die Fleischeinfuhr aus Australien nach Kräften zu unterstützen. Das Frühstück, das die Versammlung zu sich nahm, bestand aus australischem Fleische.

Frankreich.

⊙ Paris, 30. Juli. Der Deputation der Linken ist Thiers mit der Herzlichkeit entgegengetreten, welche dem Sieger so leicht wird und ihm so gut steht. Er berührte im Gespräch auch die Frage betreffs der Beziehungen Frankreichs zu den fremden Mächten. Er sprach von den Beglückwünschungen, welche er wegen der Anleihe und wegen des so kraftvollen Auftretens Frankreichs erhalten habe, das in weniger denn zwei Jahren von den größten Unglücksfällen zu einem neuen Wohlstand übergehen konnte, der nichts Erkünsteltes habe. Europa sei überzeugt, daß Thiers den Frieden wolle, und daß unter seiner Regierung Frankreich nur an die Arbeit und die Ruhe denke, die zur Heilung seiner Wunden so nothwendig sei. Die Zusammenkunft der drei Kaiser von Oesterreich, Rußland und Deutschland habe nichts, was die Gemüther beunruhigen könne. Sie bezwecke die Ruhe Europas, und die Vorsehung, Herrin der Geschicke der Menschen und Völker, könne allein die Ereignisse hervorrufen, welche dieses Friedenswerk zu stören vermöchten. An keinem Punkte des politischen Horizonts zeigten sich diese Unordnungen. Herr Thiers zählt viel auf die Ferien, um die Gemüther und die Leidenschaften gewisser politischer Gruppen zu beruhigen. Die Versammlung werde weiser zurückkommen. Gewißlich könne es der von der Versammlung ernannte Präsident der Republik nicht sein, welcher sich den Angriffen gegen dieselbe anschließen dürfe. In achtzehn Monaten spätestens würde das Gebiet geräumt sein, und die gegenwärtige Versammlung würde dann dem Ende ihres Werkes nahe sein." Von dieser Versammlung wollen aber die Radikalen nach den letzten Angriffen auf Gambetta nichts mehr wissen. Sie geben ihrer Absicht, während der Ferien gegen die Assemblée zu agitiren, unverholen Ausdruck. Die republikanischen Blätter schlagen den gleichen Ton an, und beuten den finanziellen Regierungstriumph zu ihren Gunsten aus. In ihren Spalten figurirt die „conservative Republik" schon als „Republik der gelungenen Anleihe", und „Siècle" behauptet sogar, das ausländische Capital habe nichts eiligeres zu thun gehabt, als die vom französischen Capital proclamirte Republik anzuerkennen. Der Rechten ist dieses Gebahren begreiflicherweise höchst antipathisch und sie wird jedenfalls versuchen, sich irgend welche Garantien für die Vertagungsperiode zu sichern. Dennoch liegt die Auflösung der Versammlung bereits in der Luft. Thiers selbst wird ihr zustimmen müssen. Die Vertagung wird als das Vorspiel ihres Todes betrachtet. Ein Deputirter der Linken hat bereits einen Vorschlag eingebracht, die allgemeinen Wahlen für Februar 1873 zu decretiren und in den Privatversammlungen des linken Centrums beginnt man ernstlich sich mit der Frage der Auflösung zu beschäftigen. In einer dieser Versammlungen, welche in den letzten Tagen in Versailles gehalten wurde, waren zwei Meinungen vertreten. Die eine forderte die Auflösung sans phrases gleich nach den Vacanzen; die andere will die Unterstützung, die sie dem schon eingebrachten Vorschlage gewähren will, von der Haltung abhängen lassen, welche die Rechte und das Centrum nach der Rückkehr der Versammlung beobachten werde.

— Aus Algier meldet das „Journ. de Belfort" entgegengesetzt andern Nachrichten über das Schicksal der ausgewanderten Elsässer: „Die Colonisirung fängt an in Gang zu kommen, das Dorf der Beni-Ziad prosperirt; jede Elsässer Familie erhielt 40 Hectaren Land und oft mehr, je nach der Anzahl der Kinder; 9 Hectaren stoßen an die betreffenden Häuser. Die prächtigen, mit Apfel-, Birn-, Mandel- und Oelbäumen angepflanzten Obstgärten, nebst den kabylischen Weinbergen wurden vertheilt. Nach Kabylien hin, in der Gegend von Bougie, eine Stadt, welche eine große Zukunft hat, wurden Centren geschaffen; auch Kabylien bevölkert sich nach der Richtung der Provinz Algier hin. Ich glaube daher, daß man die Colonisten auffordern darf, im September und October zu kommen. Das Constantiner Comité hat für die Elsässer Einwanderung 10,000 Fr. ausgesetzt; der Ansäeverein der Provinz giebt 240,000 Fr. Man glaubt auch, daß es Herrn Gueydon gelungen sei, die Zusicherung zu erhalten, daß die 11 Millionen Rest aus der von den Arabern zu zahlenden Kriegsentschädigung dem Werke gewidmet werden. Ob indessen viele der ehemaligen Landsleute sich von diesen verlockenden Aussichten zur Auswanderung bestimmen lassen, das meldet das Belforter Blatt nicht.

Rußland.

Der Gang der Cholera in St. Petersburg (von etwa 700,000 Einwohnern) in den letzten Tagen war folgender: den 20. Juli Zugang 86, gestorben 45; den 21. Juli Zugang 83, gestorben 33; den 22. Juli Zugang 91, gestorben 50; den 23. Juli Zugang 72, gestorben 44; den 24. Juli Zugang 67, gestorben 34; den 25. Juli 62, gestorben 33. Diese Fälle betrafen fast ausschließlich Bevölkerungsklassen, welche bei schlechter Nahrung und Wohnung übermäßigem Branntweingenusse ergeben sind.

Italien.

Rom, 29. Juli. Der in Folge seiner ungeschickten Erkundigungen über das Madrider Attentat festgenommene und noch in Haft gehaltene V. Jacques, ist vielleicht keine allzu sehr zu beachtende Persönlichkeit, er ist auch nicht Correspondent des „Univers", wohl aber Copist und Absender der von ihm zusammengeschmiedeten Telegramme für ultramontane Blätter in Frankreich und Belgien. — Aus verschiedenen Städten kommen Nachrichten von Arbeitseinstellungen. In Bologna striken die Kutscher, in Turin verlangen die Maurer höheren Lohn, in Mailand die Sandarbeiter, in Verona stellten die Eisenbahnarbeiter die Arbeit ein. Die sociale Frage ruht nicht, tritt immer wieder mahnend auf und verlangt ihre Lösung.

Danzig, den 3. August.

* [Vorschußverein.] In der gestrigen General-Versammlung wurde nach Erstattung des Geschäftsberichts für das letzte Vierteljahr auf Vorschlag des Verwaltungsraths einstimmig beschlossen, dem gegenwärtig auf Reisen befindlichen Director des Vorschußvereins, Hrn. Aug. Momber sen., in Anerkennung seiner ununterbrochenen und erfolgreichen Thätigkeit für den Verein ein Ehrengeschenk (ein Theeservice) zu überreichen und zu diesem Zwecke dem Verwaltungsrath 150 — 160 Thlr. zur Disposition zu stellen. Ein Honorar für seine Amtsführung anzunehmen, hatte Herr Momber in einer früheren General-Versammlung abgelehnt.

Vermischtes.

London, 29. Juli. Am Freitag, um 1 Uhr des Morgens, als gerade Halbfluthzeit war, rauschte, während der Wind von Ost-Nord-Ost blies, in den Hafen von Douglas auf der Insel Man die Fluth in drei schnell aufeinanderfolgenden, ungeheuren Wogen. Eine große Anzahl von Schiffen wurde durch die Gewalt des Wassers von ihren Ankern losgerissen und erlitt beträchtlichen Schaden. Ein Schuner verlor die Windviering und zwei Schiffe wurden entmastet. Wenige Minuten später kehrte jedoch das Wasser auf seinen Normalstandpunkt zurück. Zur Ebbezeit bemerkt man eine sonderbar zitternde Bewegung und ein ganz ungewöhnliches Vor- und Zurückfließen der See. Man glaubt, daß die letzten electrischen Störungen die Fluth in oben geschilderter Weise beeinflußt haben.

Schiffslisten.

Thorn, 1. August. — Wasserstand: 1 Fuß 8 Zoll.
Wind: W. — Wetter: Windig.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Friedrich, B. Toeplitz und Co., Eisenbahnschienen.

Von Stettin nach Warschau: Hartmann, Productenfabrik Pommerensdorf, Salzsäure, Cement, Chamott-Retorten.

Meteorologische Depesche vom 2. August.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	328,1	+11,0	O	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm	332,3	+10,6	WNW	schwach	heiter, gest. Reg.
Moskau	—	—	—	—	fehlt.
Memel	333,4	+12,6	NW	mäßig	trübe.
Flensburg	334,0	+12,0	W	mäßig	bedeckt.
Königsberg	334,0	+12,9	SW	schwach	bedeckt.
Danzig	334,1	+11,3	WNW	frisch	heit., gst. Nm. Rg.
Putbus	331,5	+11,0	SW	schwach	bezogen.
Cöslin	334,2	+10,4	W	mäßig	heiter.
Stettin	334,8	+10,6	W	schwach	wolkig.
Helder	334,7	+12,2	SSO	s. schw.	—
Berlin	334,0	+11,0	N	schwach	bedeckt.
Brüssel	333,7	+12,9	O	schwach	bewölkt.
Köln	333,3	+10,9	SW	mäßig	ziemlich heiter.
Wiesbaden	330,7	+10,8	S	schwach	bedeckt.
Trier	329,6	+11,2	O	schwach	heiter.

Der Beichtstuhl-Prozeß.

* Linz, 31. Juli. Der Ehrbeleidigungsprozeß, den der P. Gabriel angestellt hat, verwandelte sich gleich am ersten Verhandlungstage in eine vollständige Niederlage desselben. Alle Zeugen, auch die, welche der Pater gestellt, nennen Anna Dunzinger ein fleißiges und ordentliches Mädchen und geben ihr in jeder Beziehung das beste Zeugniß. An ihrer vollen Zurechnungsfähigkeit ist nach dem Zeugniß der Aerzte nicht zu zweifeln. Aus ihren Aussagen läßt Folgendes über die gemeine Unsittlichkeit des Beichtigers gar keinen Zweifel. Im Juni sagte ihr P. Gabriel bei der Beichte: Du bist hübsch, jetzt weiß ich, wie man Dich behandeln muß; später wird sich zeigen, ob sich was mit Dir machen läßt. Er habe sie sodann aufgefordert, öfters, mindestens alle vierzehn Tage, zur Beichte zu kommen; sie habe sich geweigert, weil sie keine Zeit dazu habe. Bei der dritten Beichte am 26. Juli, am Annatage, habe sie endlich von ihm Absolution bekommen und da habe er sie zum ersten Male aufgefordert, zur Generalbeichte zu kommen, sie möge nur „ins Kammerl" gehen. Sie habe sich gefürchtet, ins Kammerl zu gehen, da er bereits auffallende verliebte Reden gegen sie geführt und sie Unsittliches befürchtete. Endlich am Himmelfahrtstag, 15. August, sei sie ihm gefolgt, nicht „ins Kammerl", sondern in den dunkeln Gang der Kirche; dort habe die Generalbeichte stattgefunden. Die Hauptsache ihrer Erzählung ist, daß er ihr gesagt: „Du gefällst mir so gut, meine gute liebe Anna, Du bist schön gebaut, hast einen schönen Busen, ich bin ganz entzückt über Dich". Auch habe der Pater viel gesprochen, ob sie wisse, daß „Adam in den Apfel vorne und nicht hinten gebissen habe". Der Vertheidiger stellt die Frage, von welchem der zehn Gebote in der Generalbeichte am meisten gesprochen wurde, worauf Anna antwortete: „Vom sechsten Gebot, vom Keuschheitsgebot". (Bewegung im Auditorium.) Anna schließt ihre Erzählung damit, daß Pater Gabriel bei dem Herausgehen aus dem Beichtstuhl ihr mit der Hand über den Busen gefahren sei, daß sie ganz verstört aus der Kirche gestürzt sei, so daß sie ihre Mutter, welche sie abzuholen gekommen war, gar nicht gesehen habe, sondern erst von ihr auf der Straße bei der Schulter gefaßt werden mußte. Von da an datirt ihre Geisteskrankheit.

Eine Zeugin, die P. Gabriel gestellt, Anna Brandstäter, eine Schulfreundin der Dunzinger, giebt an, Anna Dunzinger habe ihr gesagt, es sei Alles nicht wahr, P. Gabriel habe sie weder berührt noch geküßt. Präs.: Also solle überhaupt gar nichts zwischen Anna Dunzinger und P. Gabriel vorgefallen sein? — Zeugin: Die Dunzinger hat mir gesagt, daß der P. Gabriel sie gefragt hat: Meine liebe gute Anna, ich hab' dich so lieb, hast du für mich denn gar kein Herz? — Landesgerichtsrath Marquet: Wenn Jemand zu Ihnen sagt: Mein liebes Kind, ich hab dich so gern, hast du für mich denn gar kein Herz? was würden Sie wohl darunter verstehen, in welcher Absicht denken Sie wohl, hätte er so etwas gesagt? — Zeugin: Ich verstehe das so, daß er mich zu bessern sucht für das Religiöse. (Große Heiterkeit.) Die Zeugin wird nicht beeidet. Der Zeuge Gemeindesekretair Thum bezeichnet Mutter und Tochter Dunzinger als fleißig, redlich und streng gläubig. Auf die Frage des Vertheidigers, ob er über den Ruf des Carmeliterklosters Näheres erfahren, antwortet er, er habe von äußerst glaubwürdigen Personen Geschichten gehört, auf welche gestützt er jedes ehrbare Frauenzimmer warnen würde, bei den Carmelitern zu beichten. — Der Gemeinde-Cassier Lachner bezeichnet Maria und Anna Dunzinger als sehr ehrenhafte Personen. — Die Zeugin Fanny Winkler (Arbeitgeberin Anna Dunzingers) bezeichnet dieselbe als ein sehr braves, äußerst fleißiges Mädchen. Sie habe ihren übrigens unbedeutenden Verdienst mit ihrer Mutter getheilt, sie sei ruhigen Temperaments und keineswegs trübsinnig gewesen. Daß sie verliebter Natur gewesen, habe sie nicht bemerkt.

Je mehr sich die Schwurgerichtsverhandlung zu Ungunsten Pater Gabriel's wendet, desto fanatischer benehmen sich die Betschwestern und frommen Frauen, welche den Verhandlungssaal füllen. Zeugen, welche über die Dunzinger Günstiges aussagen, werden insultirt. Anna Dunzinger wird beim Weggehen vom Gerichtsgebäude bedroht und kann nur mehr in Begleitung eines Polizeiwachmanns die Straße betreten. Die Verhandlung wird fortgesetzt.

Die Frage des Canaltunnels.

Die Möglichkeit eines submarinen Tunnels zwischen Dover und Calais hängt in erster Linie von der Beschaffenheit der Gesteine ab, durch welche derselbe zu führen wäre. Sowohl an der französischen als an der englischen Küste treten hier die Schichten der Kreideformation am entwickeltsten auf; neben ihnen kommt die sie unterlagernde Wealdenformation und unter Umständen auch noch der oberste Theil der Juraformation für die practische Frage in Betracht. Diese Schichten bieten sehr verschiedene petrographische Charactere, die zudem nur zum Theil an beiden Ufern, sich mit solcher Deutlichkeit wiederfinden, daß die Wahrscheinlichkeit, daß sie sich unter dem Meeresboden von einem zum anderen fortsetzen, eine sehr große ist. Daß die oberste Kreide, welcher die berühmten weißen Klippen von Dover angehören, ferner die tiefere Kreide und die Mergelkreide, der aus sehr undurchlässigem Thone bestehende Gault und endlich die aus Thonen und Sandsteinen von sehr verschiedener Durchlässigkeit bestehende Schichtengruppe des unteren Grünsandes in ziemlich gleichbleibender Beschaffenheit sich unter dem Meeresboden wiederfinden werden, darf man als so gewiß annehmen, wie irgend ein geologischer Schluß nur sein kann. Anders ist es mit der Wealdenformation, welche nicht nur bei Dover fast zehn Mal mächtiger, sondern auch mit ganz anderen Eigenschaften auftritt als im Bas-Boulonnais, während die oberen Juraschichten wahrscheinlich nur auf der französischen Seite, wo sie wegen der Dünnheit der Kreideformation viel näher an die Oberfläche treten, in Frage kommen dürften.

Bei diesem starken Wechsel der Gesteinsbeschaffenheit ist es vor Allem wichtig, daß ein Tunnelbau sich so viel als möglich in dem Gesteine einer einzigen, womöglich einer sehr dichten Schicht halte; denn die Gefahr des Wasserzudranges wird am stärksten an den Grenzen der Schichten und besonders da sein, wo dichte und lockere Lagen mit einander abwechseln. Der Plan, welcher den Tunnel zwischen South Foreland bei Dover und einem Punkte zwischen Calais und Sangatte anlegen will, erfüllt diese Bedingung, indem er sich ausschließlich innerhalb der Kreide hält. Aber die Erfahrungen, welche man in England mit Brunnen-, Schacht- und Tunnelbauten in der Kreide gemacht hat, haben gelehrt, daß, wiewohl die Kreide ein eigentlich sehr wenig durchlässiges Gestein ist, in ihr durch Risse und Spalten, auch durch die schichtenweise eingelagerten Feuersteinknollen doch nicht selten Unterbrechungen der Continuität auftreten, welche aus practischem Gesichtspunkte hier wichtig werden können. Man hat als Abhilfe möglichen Wasserzuflusses die Anlage von Schachten vorgeschlagen, durch die das Wasser in porösere Schichten versinken könnte, ähnlich wie oft Brunnen bei Tieferbohrung plötzlich das Wasser verlieren, das sie zuvor in Menge besaßen; aber es fragt sich, ob dieses Mittel von dauerndem Nutzen wäre. Selbst wenn es gelänge, den Tunnel so anzulegen, daß man zwischen ihn und den Meeresboden eine dichte Thonlage brächte, ihn selbst aber in einer und derselben Gesteinsschichte hielt, daß er also gewissermaßen gänzlich isolirt wäre, wäre sein Bau dennoch in hohem Grade Experiment, denn abgesehen von den submarinen Bergbauen, die doch nicht sehr ausgedehnt sind, hat man keine practische Kenntniß von den hier etwa zu erwartenden Schwierigkeiten. Es ist deßhalb wohl auch wahrscheinlich, daß nicht ein Tunnel die erste feste Verbindung zwischen Dover und Calais bilden wird. (K. Z.)

Heute M. 4½ Uhr starb der Wirthschafter L. Paulus am Schlage, was seinen Freunden und Bekannten angezeigt wird.
Berlin, den 29. Juli 1872.

Bekanntmachung.

Tüchtige Schiffs-Schmiede und Schiffszimmerleute können, je nach Qualification, gegen einen täglichen Lohn von 25 Sgr. bis 1 Thlr. 7 Sgr. 6 ₰ für Schmiede, und von 25 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr. für Schiffszimmerleute bei einer zehnstündigen Arbeitszeit im Sommer, bei der unterzeichneten Werft sofort permanente Beschäftigung finden.

Handwerker, welche nach längerer Beschäftigung eine besondere Tüchtigkeit und Qualification beweisen, können als Vorarbeiter eine Zulage zu den höchsten Lohnsätzen von 2½ Sgr. pro Tag erhalten.

Wilhelmshaven, den 24. Juli 1872.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung

Am Montag, den 12. August cr. und an den folgenden Tagen, des Morgens 8 Uhr beginnend, sollen folgende ausrangirte Gegenstände am Zeughause auf der Festung Graudenz öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:

58 Munitionswagen,
3 Vorrathswagen,
3 Feldschmieden,
eine große Partie Geschirrsachen und Reitzeugstücke,
sowie einige Werkzeuge 2c.

Graudenz, den 31. Juli 1872.

Königliches Artillerie-Depot.

Bekanntmachung,

betreffend die Kündigung und Rückzahlung der Bromberger Stadt-Obligationen vom Jahre 1860.

Im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung haben wir beschlossen, die sämmtlichen Bromberger Stadtobligationen I. Emission, welche auf Grund des Königlichen Privilegiums vom 14. März 1859 in Höhe von 100,000 Thlr. von uns ausgegeben worden sind, zurückzuzahlen.

Wir kündigen demnach hiermit auf Grund des Königlichen Privilegiums vom 14. März 1859 alle noch im Umlaufe befindlichen, in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Bromberger Stadtobligationen vom Jahre 1860 zum 1. October d. J. derart auf, daß der Betrag, über welchen diese Obligationen lauten, gegen Rückgabe der letzteren und der noch nicht fälligen Coupons und Talons am 1. October d. J. und den folgenden Geschäftstagen in unserer Stadt-Haupt-Kasse ausgezahlt wird, und die Verzinsung dieser Obligationen vom 1. October d. J. ab gänzlich aufhört.

Die Obligationen werden schon von jetzt ab von unserer Stadt-Haupt-Kasse eingelöst werden. Es sind jedoch mit den Obligationen, welche schon vor dem 1. October d. J. zur Einlösung gelangen sollen, auch die dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III., Nr. 3 bis 10, nebst Talons abzuliefern, wogegen neben den verschiedenen Capitalbeträgen auch die bis zum Tage der Einlösuug aufgelaufenen Zinsen ausgezahlt werden.

Bromberg, den 26. Februar 1872.

Der Magistrat.
Boie.

Verzeichniß

von den noch nicht ausgelooften Bromberger Stadt-Obligationen I. Emission.

I. Littr. A über 600 Thlr.
Nr. 1 bis incl. 14, 17 bis incl. 34, 36 bis incl. 39, 41, 42, 44, 45, 47, 48, 50.

II. Littr. B über 400 Thlr.
Nr. 1 bis incl. 6, 8 bis incl. 13., 15 bis incl. 21, 23 bis incl. 31, 33 bis incl. 46, 48 bis incl. 59, 61 bis incl. 66, 68 bis incl. 71, 73 bis incl. 88, 90 bis incl. 94, 96 bis incl. 99.

III. Littr. C über 200 Thlr.
Nr. 1, 3 bis incl. 8, 10 bis incl. 18, 20 20 bis incl. 26, 28, 29, 30, 32, 33, 34, 37 bis incl. 60, 62 bis incl. 66, 69, 71 bis incl. 100.

IV. Littr. D über 100 Thlr.
Nr. 2 bis incl. 8, 12, 13, 15 bis incl. 24 26, 27, 29, 33, 35 bis incl. 41, 44 bis incl 49, 51, 56 bis incl. 63, 65, 66, 67, 69 bis incl. 77, 79, 81, 82, 83, 85, 86, 87, 89 bis incl. 100. (3012)

Die Stelle eines **Krankenwärters** im städtischen Krankenstift ist vom 15. August cr. neu zu besetzen. Die mit der Stelle verbundene Einnahme beträgt außer freier Station 48 Thlr. jährlich.

Qualifizirte unverheirathete Bewerber wollen sich schriftlich an den unterzeichneten Vorstand wenden.

Elbing, den 1. August 1872.

Der Vorstand des städtischen Krankenstifts.

Knaben-Institut

von

Prediger Dr. Hessel.

In dem Knaben-Institut des Unterzeichneten werden die Schüler bis zur Tertia der höheren Schulen vorbereitet. Ausserdem regelmässiger Cursus bis zum Einjährigen-Examen. Auf Wunsch wird von einzelnen Unterrichtsgegenständen dispensirt, sowie eine Theilnahme an einzelnen Lehrgegenständen gestattet. Gute Pensionen zu 130—150 Thlr. bei hiesigen Familien werden nachgewiesen. Aufnahme jederzeit.

Danzig, im Juli 1872.

Prediger Dr. **Hessel**,
Altstädt. Graben 94.

Homöopathische
Central-Apotheke.
Fr. Hendewerk,
Apotheker in Danzig.

Ein ganzes Jahr litt ich an großer Schwerhörigkeit und Ohrensausen. Durch Gebrauch von 1 Fl. Gehöröl, welches ich bei Hrn. Apotheker **Schleusener, Neugarten 14** hierselbst kaufte, bin ich vollständig wiederhergestellt, welches ich dankbarst bezeuge.

Danzig im December 1871.

F. X. v. Bronk, Sandgrube 2.

Westpreußische Industrie-Lotterie.

Verloosung

hervorragender Gegenstände von der

Allgemeinen Ausstellung für Industrie und Gewerbe

in Graudenz 1872.

Die **1ste Klassenziehung: 15,000 Loose** mit **1000 Gewinnen** im Werthe von **11,250 Thalern.**

Die Ziehung soll nach vorheriger Publikation des Ziehungstages **Ende August d. Js.** öffentlich unter Aufsicht der hiesigen Polizeibehörde und unter Controle der Königlichen Regierung stattfinden.

Gewinnlisten werden öffentlich bekannt gemacht und an allen Loosverkaufsstellen zur Einsicht ausliegen.

Preis des Looses: 1 Thaler.

Auf 10 Loose wird bei Einsendung des Geldbetrages ein eilftes als Freiloos gegeben. Dem Fabrikbesitzer **M. Schulz in Graudenz** haben wir den Generalvertrieb der Loose übertragen.

Diese Verloosung ist für den Spielenden eine in jeder Beziehung günstige, da jedes fünfzehnte Loos einen Treffer ziehen wird und zu Gewinnen eine Auswahl der vorzüglichsten Gegenstände der Ausstellung zu reellen und theilweise besonders vortheilhaften Preisen angekauft wurden, was aus dem überall zur Einsicht ausliegenden Verzeichniß der Gewinne für Jedermann ersichtlich, wie laden daher zur Theilnahme ein.

Graudenz, im Juli 1872.

Das Comité der Ausstellung.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Keine Krankheit vermag der delicaten Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat No. 57,942.

Glainach, 14. Juli 1867.

Ihrer Revalescière habe ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken.

Joh. Godez, Provisor der Pfarre Glainach, Post Unterbergen bei Klagenfurt.

Certificat No. 62,914.

Weskau, 14. Sept. 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidalleiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalescière. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière-Biscuits in Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und Verkauf im ganzen Reich bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: Apotheker **Fr. Hendewerck, Richard Lenz**, Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Vandalia,	**Mittwoch, 7. August**	Morg.	**Holsatia,**	**Mittwoch, 4. Sept.**	Morg.
Silesia,	**Mittwoch, 14. August**		**Thuringia,**	**Mittwoch, 11. Sept.**	
Frisia,	**Mittwoch, 21. August**		**Hammonia,**	**Mittwoch, 18. Sept.**	
Westphalia,	**Mittwoch, 28. August**		**Cimbria,**	**Mittwoch, 25. Sept.**	

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**

Dampfschiff **Bavaria,** Capt. **Keyn,** am 23. August.
Dampfschiff **Teutonia,** Capt. **Milo,** am 23. September.

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**

Havre und **Santander** anlaufend,

Von **Hamburg:**	Von **Havre:**	Von **Santander:**	Von **New-Orleans**
Saxonia, 14. September,	**17. Septbr.**	**20/21. Septbr.**	**23. October.**
Vandalia, 19. October,	**22. Octbr.**	**25/26. Octbr.**	**27. November.**
Germania, 30. November,	**3. Decbr.**	**6/7. Decbr.**	**8. Janr. 1873.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Thlr. **180**, Zwischendeck Pr. Thlr. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und den conceff. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt in Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**

Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Franklin,	Donnerstag 15. August.	**Humboldt,**	Donnerstag 12. Sept.
Thorwaldsen,	Donnerstag 29. August.		

Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau.

Passagepreise incl. Beköstigung:

I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr.		I. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.	
II. do. " " 80 "		II. do. " " 55 "	

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd** in Stettin.

Eine Besitzung von 314 Mg. pr., durchweg Weizenboden, sehr gutem Torfstich, vollständigem todten und lebenden Inventarium, die Wohn- und Wirthschaftsgebäude in bestem Zustande, ist für 18,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Gut ist ¼ Meile von einem schiffbaren Fluß und ¼ M. von einer Chaussee belegen.

Eine Besitzung von 6 Hufen c., wozu noch ein Kruggrundstück gehört, unmittelbar an einer Chaussee, ¼ Meile von einer lebhaften Kreisstadt gelegen, ist für 30,000 Thlr. mit 10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Ein Gasthaus ersten Ranges, enthaltend 15 heizbare Zimmer, ein Billardsaal, ein großer Conzertsaal, geräumige Einfahrt, verbunden mit einem sehr lebhaften Material-Waaren-Geschäft, ist für 12,000 Thlr. incl. Mobilien bei 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Zu dem Hause gehören 9 Mg. Land mit guten 2schnitt. Wiesen und jährlicher Antheil von 6 Klafter Brennholz.

Hierauf Reflectirende belieben sich zu melden bei

G. A. Helwig
in Pr. Holland.

Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Kutscher findet gleich oder vom 11. November d. J. ab Stellung in **Gr. Thursee** bei Dirschau.

Ein Grundstück in Thorn,

geeignet zu einem gewerblichen Etablissement, ist zu verkaufen. Näheres in Thorn bei Hrn. Kreisgerichts-Rendanten **Rüdiger** oder in Danzig, Langgasse 74 unten im Laden.

Ein schönes Gartengrundstück mit 10 Zimm., für Rentiers, bei Marienburg, schön belegen, ist billig zu verkaufen. Näh. Fischm. 16.

Zwei sehr gut erhaltene

Trumeaux-Spiegel in Holz-Bronce nebst Marmor Consol-Tischen sind Breitgasse No. 51 billig zu verkaufen.

20 Klafter prima Buchen-Klobenholz sehr billig zu verkaufen Breitgasse No. 59 parterre von 9—11 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags.

Eine kleine Hofuhr

steht zum Verkauf bei Aug. v. Dühren, Uhrmacher, Breitgasse No. 134, Ecke des Holzmarkts.

Ein Credit-Institut

sucht tüchtige Vertreter und Sachverständige sowohl in den Städten wie auf dem Lande. Offerten mit Angabe von Referenzen werden unter 1914 durch die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Pensionaire finden gut empfohlene Pension Breitgasse 107, 2 Treppen. Herr Consistorialrath **Reinicke** wird die Güte haben Auskunft zu ertheilen.

Wirklich reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann, kath., 28 Jahre alt, sucht zur Begründung eines Geschäfts eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen, die geneigt sind, einem **armen** anständigen Manne ihre Hand zu reichen, werden ersucht, vertrauensvoll ihre Adresse oder Photographie unter 1830 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen zu wollen. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Ein **Philologe** oder **Theologe,** ev. Conf., der Knaben bis zur Tertia des Gymnasiums vorzubereiten im Stande ist, außerdem Musik-Unterricht zu ertheilen vermag, findet eine Hauslehrerstelle auf einem Gute in der Nähe Danzigs. Offerten werden erbeten unter Chiffre H. J. 3 Praust poste rest.

In den Ortschaften der Regierungsbezirke Bromberg und Marienwerder sollen

thätige Agenten

für eine der **bedeutendsten** deutschen **Hypotheken-Banken angestellt** werden. **Bewerber müssen** in **landwirthschaftlichen Kreisen bekannt sein und hinsichtlich ihrer Qualification und Vermögens-Verhältnisse gute zuverlässige Referenzen aufgeben können. Offerten sub Z. R. No. 62** nehmen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Berlin entgegen.

Für mein Band-, **Kurzwaaren-** und **Garn-Geschäft** en gros & en detail suche ich sogleich

einen Commis als ersten Verkäufer

mit guter Handschrift, der Buchführung fähig, ferner

eine junge Dame

für die Tapisserie-Abtheilung, welche darin schon gearbeitet hat.

Nur gut Empfohlene werden berücksichtigt.

Adolf Joseph,
Bromberg.

Eine geübte

Directrice,

welcher die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. oder 15. September c. in einem Putzgeschäft Stellung.

Adressen unter Chiffre 2122 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann von 17 Jahren wünscht im Deutschen Unterricht in Zoppot oder Danzig.

Offerten werden poste restante Zoppot unter Adresse F. H. erbeten.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche einen jungen Mann zum sofortigen Eintritt oder zum 1. September.

S. Lehmann,
Tiegenhof.

Zum 1. October, noch lieber zum 1. September d. J. suche ich einen jungen, tüchtigen, gewissenhaften Inspector.

Anmeldungen mit Uebersendung von Zeugnissen nehme ich entgegen.

Elsenthal bei Neu-Paleschken.

v. Krohn.

Ein Wirthsch.-Beamter,

in der Landwirthschaft practisch und theoretisch gebildet, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen über seine bisherige Thätigkeit versehen, stets mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht zum 1. October Stellung als Ober-Inspector, Administrator, Rechnungsführer, Polizei-Verwalter 2c. Offerten sub K. 146 befördert das Annoncen-Bureau des Unterzeichneten und erlaubt sich derselbe die geehrten Herren Besitzer größerer Güter, welche eines tüchtigen Beamten bedürfen, besonders hierauf aufmerksam zu machen. **August Fröse** in Danzig, Frauengasse No. 18.

Zur Stütze der Hausfrau

sucht die Familie eines Fabrikanten ein Mädchen von achtbarer Familie und gesetzten Alters, welches Küche und Haushaltung gründlich versteht.

Angenehme Stelle als Mitglied der Familie wird zugesichert.

Frankirte Offerten mit Angabe seitheriger Thätigkeit und Ansprüchen besorgt die Exped. d. Ztg. unter No. 1952.

Eine tüchtige Wirthin, die gute Küche versteht, einer größeren Wirthschaft vorstehen kann, mit Kälbern und mit Federvieh gut umzugehen weiß, wird bei einem Gehalt von 70 Thlr. und einer Tantième von mindestens 10 Thlr., zum sofortigen, resp. baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnissen oder Empfehlungen, die genügende Befähigung erweisen, einzuschicken. Rittergut **Schwetz** bei Strasburg Wstpr.

Ein junger Mann, der in den größeren **Colonial-Waaren-Geschäften Königsbergs** gearbeitet hat und dort noch gegenwärtig in Condition steht, sucht hier am Orte oder einer andern größeren Provinzialstadt unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. September oder October ein anderweitiges Engagement, womöglich als Lagerdiener in einem **en gros-Speditions-** oder größeren **Detail-Geschäft.** Demselben stehen gute Zeugnisse, sowie Empfehlungen zur Seite. Nähere Auskunft unter Z. A. 153 ertheilt das Annoncen-Bureau von **August Fröse** in Danzig.

Freie Lehrlingsstelle

für Apotheke, Mineralwasser-Fabrik und Droguen-Handlung vacant bei **Engelhard** in Graudenz.

Ein tüchtiger Commis,

der poln. Sprache mächtig und mit guten Zeugnissen versehen, sucht von sofort oder zum 15. August eine Stelle. Adr. unter No. 2113 werden i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Söhne ordentl. Eltern

finden in meiner Maschinenbau-Anstalt ein Unterkommen.

H. Merten, Schuitensteg.

Für ein umfangreiches Tapisserie-Geschäft nach außerhalb wird eine mit der Branche vertraute junge Dame gewünscht.

Offerten befördert sub C. L. 5331 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft suche ich zum 15. September einen jungen Mann, tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache vollständig mächtig.

D. Becker,
Riesenburg.

Für die Dominikszeit ist kl. Mühlengasse No. 11 eine Stube zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. großem Saal, Boden u. Kellerräumen und sonstigem Zubehör, mit freiem Eintritt in den Garten, auf Verlangen Stallung für 2 Pferde und täglich frische Milch, ist billig zu vermiethen und zum 1. October d. J. zu beziehen Neuschottland No. 7, in dem ehemals **Cuno**'schen Hause. (2052)

Schmidt's Hôtel,

vis-à-vis dem Bahnhof Leegerthor.

In meinem Hôtel de garni sind zwei Logis frei für 5½ Thlr. und 4½ Thlr. monatlich. Bedienung frei, Mittagstisch im Abonnement 5 Thlr.

Circus und Affentheater

von

Louis Broekmann
auf dem Holzmarkte.

Sonnabend, den 3. August c.:

Große Eröffnungs-Vorstellung.

Einlaß um ½7 Uhr. Anfang um ½8 Uhr.

Preise der Plätze:
Sperrsitz **15** Sgr., I. Platz **10** Sgr., II. Platz **6** Sgr., Gallerie **3** Sgr.
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von Erwachsenen zahlen auf I. und II. Platz die Hälfte.

Alles Uebrige besagen die Anschlage- und Austragezettel.

Während des Dominiks finden täglich 2 Vorstellungen statt, von denen die erste um ½5 Uhr Nachmittags, die zweite um ½8 Uhr Abends beginnt.

Hochachtungsvoll
L. Broekmann, Director.

Circus Salamonski.

Sonnabend, den 3. August,
Abends 8 Uhr:

Große Gala-Vorstellung.

Drittes Auftreten
der spanischen Turner Herren
Mayol und **Secundo.**

Alles Uebrige besagen die Anschlage- und Austragezettel. (2087)

Seebad Zoppot.

Heute

Großes Musik- u. Gartenfest.

3tes Abonnements-Concert.

Abends Illumination.

Billets à 5 Sgr. sind bei Herrn Grentzenberg (Langenmarkt) zu haben. Entree 7½ Sgr. **H. Buchholz.**

Shakespeares dram. Werke mit Einleitungen u. Anmerk., herausg. von **Bodenstedt** (beste Ausgabe), 9 eleg. **Halbfranzbände, ganz neu,** sind Umst. halber für 6 Thlr. 10 Sgr. zu verk. (Ladenpr. **ungeb.** 6 Thlr. 10 Sgr., geb. 10 Thlr.)

Näheres Frauengasse No. 52, 1 Treppe.

Von meiner Reise zurückgekehrt, beginne ich wieder meine bisherigen Unterrichts-Curse.

Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.